

betontes *dás* oder *dies(es)* ausnahmsweise einmal kräftig genug und fähig, die doppelte Berrichtung auf sich zu nehmen, wie in dem Satz: Nur das (eine) hielt er mit seinem ganzen Herzen fest und konnte ihm nie ausgedet werden. Am schwersten wird es fallen, das unbedeutendste Wörtchen es zweifach zu verstehen, wie es der Satz Goethes zumutet: Keine Würmer stechen es an und wird auch, wie billig, höher gehalten als Gold. Noch härter wirkt der *ß.* Kellers: Mauds Leben war ebenso einfach wie ihre Erscheinung. *Es* gab weder besondere Merkwürdigkeiten darin noch glich dem von Tausenden von jungen Mädchen und Frauen; denn bloß formelles Füllsel, soll dieses es im zweiten Satz wirklich noch als dessen Subjekt wirken.

Auch Hauptwörter, die an der Spitze des ersten Satzes im 1. oder 4. Fall stehen und im zweiten je in dem andern gefordert werden, wird man besser immer durch ein Fürwort wieder aufnehmen und Härten vermeiden, wie sie der Satz *H. Potoniés* enthält: Die Reisebeschreibung Darwins: Reise eines Naturforschers um die Welt, muß ein heutiger Naturforscher gelesen haben, und — fehlt: sie — wird auch jedem, der sich für die Naturwissenschaft interessiert, ohne Gelehrter zu sein, hohe Befriedigung gewähren.

§ 315. **Gewaltjame Zusammenziehung.** Jede Zusammenziehung wirkt gewaltjam durch die ein von einem einzelnen der verbundenen Sätze gefordertes Satzglied verschwindet, wie in dem Satz von Archenholz: Der Erbprinz wurde abermals verwundet und ein Pferd unterm Leibe erschossen (statt: und *ihm* ein Pferd . . . oder und es wurde ihm ein Pferd . . .). Ebenjowenig darf sich zwischen Sätze mit einem gemeinsamen Satzteil ein anderer drängen, der auch einen gleichartigen Satzteil hat, welchen zu ergänzen dann näher läge: Der Mörder wird ins Prison (!) geschleppt, Verhör angestellt und verurteilt statt: und *er* (er wird) verurteilt.

§ 316. **Hochachtung und Vertrauen zu dem Minister.** Innerhalb ein und desselben Satzes ist es eine ähnliche tadelnswerte Abweichung von der strengen Regel, wenn neben zwei engverbundenen Hauptwörtern ein von beiden abhängiges Satzglied nur hinter dem letzten in der nur zu einem passenden Fügung auftritt; so wenn *ß.* Heyse verbindet: Liebe und Verehrung zu Euch (statt, wie zu beiden gepaßt hätte: für Euch) oder Eße: Sie rechneten auf Anerkennung und Alliance mit England (statt: Anerkennung durch England und Alliance mit ihm)¹⁾.

§ 317. **Ergänzung des positiven aus dem negativen Begriffe.** Wenn aus einem Begriffe, der in dem einen, meist dem ersten Satz steht, für den anderen Satz der gegenteilige Begriff zu ergänzen ist, so wird das gleich

¹⁾ Der Satz der *Nat.-Btg.*: Man kann zufrieden sein und sich Glück wünschen zu den gestrigen Abstimmungen, verdient den Tadel, dem er begegnet ist, nicht; denn man kann da das erste Glied selbständig fassen. Jedenfalls ist es aber keine Verbesserung vorzuschlagen: Man kann zufrieden sein mit und sich Glück wünschen zu den gestrigen Abstimmungen; denn solche Gegenüberstellung und Betonung widerspricht dem Wesen der Verhältniswörter. Viel natürlicher ist: Man kann mit den . . . Abstimmungen zufrieden sein und sich dazu Glück wünschen, wie überhaupt außer in Beziehung auf Personen diese Adverbien die beste Aushilfe sind, viel besser auch als Schlimmbesserungen mit derselbe; statt der Wunsch und die Hoffnung des Kranken auf Genesung sage man also nicht: der Wunsch des Kranken nach Genesung und seine Hoffnung auf dieselbe, sondern: . . . und seine Hoffnung darauf.